

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarz-Weißer
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
60 Wg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger An-
kündigung 10 Wg. für
einseitige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Wg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 259.

Verlag u. Druck der W. Meier'schen
Buchdruckerei (S. Lauf), Altensteig.

Freitag, den 4. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenhau.

1910.

Die Begegnung von Potsdam.

Wenig länger als ein Jahr ist es her, daß der deutsche Kaiser und der Zar aller Rußen sich in Kiel trafen, und jetzt folgt die Begegnung in Potsdam, zu welcher der Herrscher des benachbarten Reiches aus dem herrlichen Schlosse Wolfsgarten, in dem er mit seiner Familie bis Ende November verweilen will, herbeieilt. Die letzten Begrüßungen der beiden Monarchen fanden im Flügel gewissermaßen und unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, denn der Schauplatz war das Verdeck der kaiserlichen Yachten. Der Charakter eines Gelegenheitsbesuches haftete den Begegnungen so deutlich an, daß eine wichtige Erörterung politischer Fragen von selbst sich verbot. Heute kommt der Zar direkt nach Potsdam, an das Hoflager des deutschen Kaisers, er wird dabei von seinem neuen Minister des Auswärtigen begleitet, der schon vorher mit den leitenden deutschen Staatsmännern Besprechungen gehabt hatte. Schon in diesem Rahmen ist ein Erfolg der deutschen Politik zu erblicken, der sich noch vergrößern wird; denn ohne ein bestimmtes Einverständnis über die zu erörternden Fragen ist doch diese Zusammenkunft nicht zu Stande gekommen. Fürst Bismarck sagte, solche offiziellen Akte bedeuten die Unterzeichnung dessen, was vorher in der Hauptsache vereinbart worden war. So wird es auch hier sein. Deutschland und Rußland aber sind sich wieder näher gerückt.

Es ist anzunehmen, daß die persische Frage bei der Zusammenkunft von Zar und Kaiser vornehmlich den Gegenstand politischer Erörterungen zwischen den beiderseitigen Vertretern der auswärtigen Politik bilden wird. Herr v. Ribbentrop-Wächter hat schon in seiner kurzen Tätigkeit als Leiter des auswärtigen Amtes gezeigt, daß er sich nicht die Butter vom Brot nehmen läßt, und so kann man das Zutreffen zu ihm haben, daß er auch in Persien nicht unsere starken wirtschaftlichen Interessen preisgibt. Gerade jetzt kann eine persönliche Aussprache mit Sanosow wesentlich dazu beitragen, einen modus vivendi zu finden, der allen berechtigten Interessen gerecht wird.

Die russische Presse bespricht die Potsdamer Kaiserzusammenkunft recht eifrig, wobei die läßlichen und ablehnenden Stimmen vorherrschen. Die Oppositionspresse, die grundsätzlich für die Freundschaft mit England ist, findet für Deutschland harte Worte und spricht von einem Canotagang. Sie betrachtet die Annäherung an Deutschland als wertlos, da die Nachstellung Deutschlands prälat ist. Einzelne Blätter dieser Gruppe unterscheiden zwischen der deutschen Regierung und dem Volk; mit letzterem wolle man, wenn auch nicht Freundschaft, so doch gute Nachbarschaft halten. Die Diatriben schweigen bis jetzt. Die reaktionären Blätter begrüßen die Zusammenkunft ihrem Parteistandpunkte gemäß mit warmer Sympathie.

Zum Besuch des russischen Kaisers in Potsdam schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Der Kaiser von Rußland trifft am Freitag zum Besuch des Kaisers und Königs in Potsdam ein. Daß ein Wiedersehen zwischen den beiden verwandten und befreundeten Herrschern in Aussicht stand, war seit der Anwesenheit des russischen Monarchen auf dem deutschen Boden nicht zweifelhaft, und wir freuen uns ganz besonders, daß Kaiser Nikolaus uns Gelegenheit gibt, ihn in der Residenzstadt des Kaisers Wilhelm zu begrüßen, in deren Mauern schon so oft Fürsten aus dem Hause Romanow als Gäste der ihnen stets in Freundschaft verbundenen hohen zöllnerischen Herrscherfamilie gewelkt haben. Diese Halle nach Potsdam ist ein neuer Beweis der herzlichen Gesinnung, die Kaiser Nikolaus von der Thronbesteigung an unserem Monarchen entgegengebracht hat, und mit Sr. Majestät rufen auch wir dem hohen Gast ein aufrichtiges Willkommen zu und verbinden damit den Ausdruck ehrerbietiger Wünsche für die Kaiserin Alexandra. Es entspricht der bewährten deutsch-russischen Tradition, daß sich

die Herrscher beider Reiche öfters persönlich begegnen. Dem Wohl ihrer Länder und dem Frieden der Welt ist diese Übung stets förderlich gewesen. Wir sind überzeugt, daß auch von der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft keine anderen als für die Eintracht der beiden großen Nachbarmonarchien und damit für den Frieden und die Ruhe Europas nützliche Wirkungen ausgehen werden, u. wünschen von Herzen dem Besuch des Kaisers von Rußland in Potsdam einen Verlauf, wie er den aufrichtigen Wünschen der beiden hohen Herren sowie aller wahren Patrioten beider Länder entspricht.

Für November u. Dezember

kann unsere Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei den Agenten und Aussträgern bestellt werden.

Fortgesetzt werden Neubestellungen auf unsere Zeitung entgegengenommen.

Tagespolitik.

Wie die der nationalliberalen Partei nahe stehende Württembergische Pressekorrespondenz mitteilt, wurde in einer vorgestern abend abgehaltenen Vorstandssitzung der nationalliberalen Partei schärfste Kritik daran geübt, daß in letzter Zeit verschiedenen Staatsbeamten von ihren vorgesetzten Behörden der Verzicht auf ihre bisherige politische Tätigkeit nahegelegt worden ist. Von anderer Seite wird dies in Abrede gestellt.

Als Antwort auf die Landung englischer Truppen in Lingeh gedenken die Perier, die englischen Waren ebenso zu boykottieren wie die russischen. Dieser Boykott hat dem russischen Handel schon großen Schaden zugefügt, und die russischen Konsulatsberichte sind voller Klagen über die Verdrängung russischer Waren durch deutsche und österreichische. Besonders gelitten haben die russischen Manufakturwaren, die früher ganz Nordpersien beherrschten und im Süden sogar den englischen Konkurrenz machten. Jetzt tauchen überall deutsche Waren auf. Die Boykottierung der englischen Waren würde natürlich dieselbe Wirkung ausüben.

In Griechenland wird Kronprinz Konstantin demnächst wieder in die Armee eintreten und seinen früheren Posten als Ober-Kommandant von Neuem übernehmen. Das ist ein Fortschritt, der dem energischen Auftreten des neuen Ministerpräsidenten Venizelos zu danken ist. Die griechisch-türkischen Beziehungen beginnen sich zu bessern.

Die Konkurrenz gegen den amerikanischen Petroleum-Trust Rockefeller's verstärkt sich von Jahr zu Jahr; gleichzeitig wächst allerdings auch die Menge der jährlichen Petroleum-Gewinnung durch den amerikanischen Trust. Dieser, der der mächtigste der ganzen Erde ist und durch die Anhäufung von Riesenkapitalien auch maßgebenden Einfluß auf andre Industrie-Zweige gewinnt, hätte in seinem Eroberungszuge schon weit gründlicher aufgehalten werden können, wenn die maßgebenden russischen Stellen den Konkurrenzkampf so ernsthaft führten, wie es ihre Pflicht ist. Immerhin ist dem Petroleum-Trust in den letzten Jahren gewaltiger Abbruch getan worden, zumal er nirgends verhafter ist, als in seinem eigenen Lande. Werden noch mehrere und ergiebige unterirdische Petroleum-Lager entdeckt, so kann man es noch erleben, wie die „Ross. Itg.“ prophezeit, daß Rockefeller's Macht erdrückt wird.

Landesnachrichten.

Altensteig, 4. Novemb.

* Wir stehen gegenwärtig in einer Jahreszeit, wo man sich im allgemeinen mehr als sonst seiner Zeitung widmet und die Vorgänge im öffentlichen Leben mit größerem Interesse verfolgt als im Sommer. Besonders Interesse nehmen die Vorgänge in der nächsten Umgebung in Anspruch und man möchte alle möglichen Vorkommnisse und Beobachtungen in der Zeitung lesen. Um diesem Umstand mehr Rechnung tragen zu können, müssen wir uns aber an unsere Leser selbst wenden u. sie bitten, alles, was für den Leserkreis wertvoll ist, uns mitzuteilen. Eine täglich erscheinende Zeitung stellt so große Ansprüche an den Redakteur und da ist er besonders darauf angewiesen, daß er in seinem Leserkreise Verständnis für seine Arbeit und Mitarbeiter findet, die ihn durch zuverlässige Mitteilungen wissenschaftlicher Vorkommnisse unterstützen.

* Freudenstadt, 4. Nov. Gestern wurde die Frau des Tagelöhners W. Günther nach der Rückkehr von einem Ausflug von einem Schlaganfall getroffen und starb alsbald.

* Herrnsalb, 3. Nov. Von der Pension des badischen Missionsvereins „Charlottenruhe“ wanderte der frühere Postillon Friß nach Neuenbürg ins Gefängnis, da er über die vielen Tausende, von denen er beständig spricht und die er dem Verein verspricht, keinen stichhaltigen Nachweis geben konnte und sonst auf Borg sich verpflegen ließ.

* Horb, 3. Nov. An der Büßgasse ist unter dumpfem Gepolter ein Stück der Straße in die Tiefe gestürzt. Wohl infolge des anhaltenden Regens war die Kellerdecke des ehemals Schwarzmann-Rimmel'schen Hauses in sich zusammengebrochen, sodas die Oberfläche mit einem Teil der Straße nachfolgen mußte.

* Kottweil, 3. Nov. Heute vormittag 10 Uhr wurde die Baugewerbliche Wanderausstellung der Beratungsstelle für das Baugewerbe im früheren Landgerichtsgefängnis eröffnet. Ramentliche Kottweiler Firmen sind mit sehr beachtenswerten Leistungen in der Ausstellung vertreten. Um 11 Uhr erfolgte durch den Präsidenten der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat v. Rosthof, die Eröffnung der im gleichen Gebäude untergebrachten, neugegründeten Bauhandwerkerchule.

* Unterhauhen, OÄ. Neutlingen, 3. Novbr. (Nordanschlag). Auf der Galtstette an der Spinneret zog ein Unbekannter plötzlich einen Revolver heraus und feuerte auf eine am Boepfahle stehende 24-jährige, in dem Mädchenheim der Spinneret wohnende Arbeiterin zwei Schüsse ab. Während der erste Schuß fehl ging, traf der zweite Schuß das Mädchen in die Wade, sodas ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Ein weiteres Mädchen, das in den Zug einstieg, ist an einer Hand leicht verletzt. Der Täter suchte das Weite und konnte noch nicht festgenommen werden.

* Stuttgart, 3. Nov. Das Modell und die Pläne des auf dem alten Theaterplatz in Stuttgart nach den Plänen von Professor Dr. Th. Fischer zu erbauenden Kunstausstellungsgebäudes werden in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums in der Zeit vom Freitag, 4. Nov. bis Donnerstag, 10. Nov. an den Wochentagen je vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr, am Sonntag von 11-3 Uhr zur allgemeinen Besichtigung öffentlich ausgestellt. Gestern war der Presse Gelegenheit gegeben, unter der kundigen Führung von Regierungsbaumeister Daiber das Modell, die Pläne und Skizzen zum voraus zu besichtigen.

* Stuttgart, 3. Nov. Heute nachmittag stürzte ein auf dem Dach der K. Münze mit einer Kammerreparatur beschäftigter 37 Jahre alter Maurer anscheinend infolge eines Fehltritts etwa 8-10 Meter hoch ab. Auf dem Transport nach dem Rath. Hospital ist er den erlittenen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 3. Nov. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat bei einer Halle'schen Gesellschaft 750 neue Eisenbahnwagen im Werte von 12 1/2 Millionen Mark bestellt.

Ludwigshafen, 3. Nov. (Berggiftungserscheinungen.) Zu dem Vorfall bei der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 65 teilt die Ludwigshafener Zeitung noch mit, daß seit gestern ein weiterer Zugang im Garnisonlazarett nicht erfolgt ist und daß der Zustand aller Erkrankten durchaus befriedigend ist. Die sofort eingeleitete Untersuchung erstreckte sich in erster Linie auf die Küche und den Kartoffelkeller, ohne daß sich hier irgend etwas Verdächtiges ergab. Ebenso gab ein Besuch der Kantine keinen Anlaß, dort irgend etwas zu beanstanden, so daß der Verkauf keine Unterbrechung erfahren mußte. Ein gewisser Verdacht richtet sich dagegen auf die Beschaffenheit von Kürbissen, die am letzten Freitag gekocht wurden; ob er aber begründet ist, wird erst die bakteriologische Untersuchung ergeben.

Türkheim, O. A. Geislingen, 3. Nov. (Nordverfolgung.) Als in der Nacht von Montag auf Dienstag zwischen zwei und drei Uhr Schärfer G. Herzog eben im Begriffe war, seinen Pferd vorzuschlagen, wurde auf ihn ein scharfer Revolverbeschuß abgegeben. Die Kugel drang ihm unterhalb des Armes in den Fuß und hinten wieder hinaus. Er konnte sich noch bis an den hiesigen Ort schleppen, mußte aber dann liegen bleiben, bis Hilfe kam. Herzog ist anfangs der dreißiger Jahre, verheiratet und in P.hausen wohnhaft. Er wurde noch in der Nacht dorthin verbracht. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Gmünd, 3. Nov. In nicht geringen Schrecken wurde die Frau eines hiesigen Ladenbesizers in der Kapuzinergasse veretzt. Kurz nach 6 Uhr abends ertönte ein furchtbarer Knall. Ein großes Schaufenster war durch einen Revolverbeschuß von der Straße her zertrümmert und die Kugel flog in den Laden. Glücklicherweise prallte sie an einem starken Ofenschirm, der erst aufgestellt worden war, ab, sonst wäre die im Laden sitzende Frau des Geschäftsinhabers mit Sicherheit getroffen worden. Die Schußöffnung am Fenster entspricht genau der Kugel; rings herum ist das Glas zersplittert und zwei große Sprünge ziehen sich in der Scheibe von oben bis unten. Leider gelang es nicht, den Täter, der sofort die Flucht ergriffen hatte, ausfindig zu machen. Sonderbarer Weise scheint auf der Straße gerade niemand in der Nähe gewesen zu sein. Spätere Nachforschungen haben bis heute zu keinem Ergebnis geführt.

Zhuffenried, O. A. Waldsee, 3. Nov. Als Dekorator H. in Rürnbach abends heim kam und zu Nacht essen wollte, wurden von einem Unbekannten zwei scharfe Schüsse auf ihn abgegeben, die aber zum Glück im Fensterladen stecken blieben. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Weiskau, O. A. Ravensburg, 3. Nov. Heute vormittag 11 1/2 Uhr explodierte aus bisher noch unbekannter Ursache in der Bleicherei der hiesigen Appreturanstalt ein großer Kochkessel. Durch die Explosion wurde ein Arbeiter namens Burkhardt getötet. Drei andere Arbeiter wurden schwer verletzt, einer von ihnen, namens Gaele, lebensgefährlich. Die Bleicherei wurde vollständig demoliert. Kurz nach 12 Uhr trafen sechs Mann

der Sanitätskolonne Ravensburg hier ein und leisteten mit den hiesigen Ärzten den Verunglückten die erste Hilfe. Zwei der Schwerverletzten wurden sodann ins Spital nach Ravensburg übergeführt.

Bodensee, 3. Nov. Die Großschiffahrt auf dem Rhein zwischen Basel und Bodensee kommt der Verwirklichung immer näher. Die Erstellung der vier Rheinkraftwerke Augst, Schwörstadt, Laufenburg und Waldshut genügt, um nach Einbau eines kurzen Schlenkenkanals längs dem schweizerischen Ufer, der bestehenden Rheinfelder Kraftanlage gegenüber, und nach einzelnen Zetsprengungen zur Verbreiterung des Fahrwassers, die Großschiffahrt freizugeben bis an den Fuß des Rheinfalles. Von diesen Kraftwerken sind Augst und Laufenburg im Bau begriffen, das Waldshuter baufertig projektiert und für das von Schwörstadt, das ein badisch-schweizerisches Konsortium zur Erzeugung von elektrischer Energie für die industriereichen Gegenden der genannten drei Länder bauen will, wird gegenwärtig die Konzession eingeholt. Mit dem Bau dieses Kraftwerkes macht die Verwirklichung der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee wiederum einen wesentlichen Fortschritt.

Forstheim, 3. Nov. Die gestern abend vom Deutschen Metallarbeiterverband einberufenen vier Arbeiterversammlungen waren sämtlich sehr stark besucht. Es wurden eine Reihe von Reden gehalten, die darin gipfelten, daß die Arbeiter an ihren Forderungen festhalten sollten. Dann wurde übereinstimmend eine Resolution angenommen, wonach von heute an alle Beilarbeit in allen Bijouteriefabriken (nicht nur Kettenfabriken) verweigert und bei der Affordarbeit passive Resistenz getrieben werden sollte. Heute abend findet wieder eine Versammlung statt, in der die Ketten-Bijoutiers (nicht die eigentlichen Kettenarbeiter) beschließen, ob sie morgen ebenfalls kündigen sollen.

Mannheim, 3. Nov. Der Redar ist infolge der heftigen Niederschläge der letzten zwei Tage in Heilbronn und Neckarsteinach um 1 Meter gestiegen. Weiteres Wachsen wird gemeldet. Die Neckarschiffahrt, die wegen des niedrigen Wasserstandes ihre Fahrten erheblich einschränken mußte, hat den Betrieb wieder aufgenommen.

Mannheim, 3. Nov. Das Großfeuer in der Lang'schen Fabrik, das um halb neun Uhr ausgebrochen war, zerstörte ein fünfstöckiges Gebäude mit Vorräten von landwirtschaftlichen Maschinen. Es gelang der Feuerwehr, das Feuer nach zweieinhalbstündiger Tätigkeit zu lokalisieren. Bei den Löscharbeiten erlitten von den Arbeitern und Feuerwehrleuten 15 Mann mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Mannheim, 3. Nov. Die Versicherung für die beim Brand in der Fabrik Heinrich Lang zerstörten Gebäude belief sich auf 800 000 M., für die Fahrnisse auf 1 Million Mark. Der Gesamtschaden beträgt demnach 1 800 000 Mark.

München, 3. Nov. In der letzten Nacht sind in den bayerischen Boralpen bis tief in die Hochebene hinein gewaltige Schneemengen niedergegangen.

Dresden, 3. Nov. Es ist möglich, daß in den nächsten Tagen eine große Aussperrung

in der deutschen Schuhindustrie erfolgt. Seit einigen Wochen streiken hier 1000 Arbeiter, in zehn Schuhfabriken, die dem Verbands der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten angehören. Da die Arbeiter der Aufforderung, spätestens heute ihre Beschäftigung wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind, hat die hiesige Ortsgruppe des genannten Verbandes bei dessen Zentralleitung den Antrag auf eine allgemeine Aussperrung der organisierten Schuhmacher gestellt.

Darmstadt, 3. Nov. Der Kaiser von Rußland und Besolge haben heute abend 10.15 Uhr im Hofzug von Station Langen aus die Fahrt nach Wildpark angetreten.

Berlin, 3. Nov. Der Bundesrat stimmte dem Entwurf des Arzneibuches für das Deutsche Reich, fünfte Auflage, zu.

Ausländisches.

Genoa, 3. Nov. Das deutsche Kronprinzenpaar traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof um drei Viertel elf Uhr ein und begab sich sofort im Automobil an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinz Ludwig“. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde das Kronprinzenpaar überall von der Bevölkerung respektvoll begrüßt. Als der Dampfer „Prinz Ludwig“ um drei Viertel ein Uhr vom Kai abfuhr, brachten die Zuschauer, worunter sich viele Deutsche befanden, Hurraufe aus und winkten dem Paare Abschiedsgrüße zu.

Prag, 3. Nov. In Lahowitz bei Königsaal ist heute früh eine mit 20 Personen besetzte Fähre auf der angeschwollenen Moldau umgekippt, wobei drei Arbeiter der Moldauer Zuckerfabrik ertranken. Die übrigen Insassen der Fähre wurden gerettet.

London, 3. Nov. Der Staatssekretär des Jüdischen Amtes, Viscount Morley, tritt von seinen Posten zurück und wird Vordirektor des Geheimen Rats. Der Staatssekretär für die Kolonie Carl of Crewe wird als Nachfolger Morleys Staatssekretär des Jüdischen Amtes.

Schliffelberg, 3. Nov. Auf der Rewa ist Eisgang eingetreten.

Konstantinopel, 3. Nov. Nach Blättermeldungen haben die Drusen auf der Hochebene von El Sedjah südlich von Damaskus in neuen Kämpfen gegen die türkischen Truppen etwa 100 Mann verloren.

Washington, 3. Nov. Der Generalpostmeister hat den Flieger Mc. Curdy ermächtigt, am Samstag die Postkisten der Jahrgäste der Kaiserin Auguste Victoria vom Dampfer zum New Yorker Postamt zu befördern. Es wird dies die erste Flugpost sein.

Allerlei.

Das neue Freiburger Stadttheater bildet eine Zierde der Stadt, nicht aber die Freude der Steuerzahler, denn es kostet vier Millionen Mark. Einige über diese läppige Wirtschaft missvergnügte Steuerzahler haben nun der Theaterdirektion folgenden höflichen Vorschlag gemacht: Zum dauernden Gedächtnis der Eröffnung des The-

Seselsucht

Ich lerne nur mit Sicherheit,
Wo ich den Lehrer selber sicher sehe;
Des Führers Zuverlässigkeit
Macht, daß ich zuversichtlich gehe.

Der Franzose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.
(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Christoph Verttram sah ein, daß er nichts erreichte, er schmeig. Und als er etwas später Margot sah, mußte er unwillkürlich ihrer Mutter Recht geben. Nicht die leiseste Regung zeigte, daß die junge Frau soeben eine schwere seelische Erregung tapfer niedergelämpft hatte. Aber Margot hatte aus der Vergangenheit gelernt, viel gelernt. Sie mußte, daß es Klaus nie gelassen hatte, wenn sie offen und ehrlich für ihn eingetreten war, sie wollte jetzt mit List versuchen, wieder zu ihm zu kommen. Deshalb hatte sie niemand sonst, als die kleine verschlingene Lise Wuddicke ins Vertrauen gezogen, die einen Brief an den Mißwöhner ihres Hauses abmitteln sollte.

Am nächsten Morgen standen sich im Polizei-Befängnis die beiden Brüder einander gegenüber. Christoph konnte ein Gefühl des Bedauerns nicht unterdrücken, als er seinen lahmen und schneidigen Bruder so ernst und förmlich erblickte. Und Klaus fühlte den Jörn von neuem wach werden, daß sein Bruder da vor ihm damals, als es noch Zeit war, sein und Margots Glück zu wahren und zu befestigen, auf alle seine Bitten nicht geantwortet hatte. Wie konnten beide wissen, daß Frau Eleonores verschlagener Sinn diesen

ganzen Briefverkehr in ihre weissen Hände und dann in den Ofen, der nichts wieder herausgab, hatte wandern lassen? Da war die Erfüllung gegen einander wieder da.

Vielleicht hatten sie beide die Absicht gehabt, einander die Hände zur Begrüßung zu reichen, aber es war bei dem ersten, leisen, gewissermaßen unbewußten Vorstoß geblieben. Schweigend schauten sie sich gegenseitig an und merkten die Wirkungen der Jahre, die an niemand spurlos vorübergehen. Der diensthabende Polizei-Kommissar hatte sich etwas zurückgehalten, weil er den Brüdern Zeit geben wollte, sich zu einander zurückzufinden. Da das weinliche Stillschweigen aber immer länger dauerte, richtete der Beamte an Christoph die förmliche Frage, ob er in dem Verhafteten seinen Bruder Klaus erkennen könne.

Ein gepreßtes „Ja!“ kam über die Lippen des Älteren. Nahezu, ja mit einem gewissen Hohn beantwortete dagegen Klaus die weiteren Fragen über seinen Wohnsitz und seine Zukunftspläne. „Ich wohne bei dem Arbeiter Anton Wuddicke in Klein-Friedingen, gebente auch vorläufig dort zu bleiben und mir Beschäftigung und Verdienst zu suchen.“ Der Kommissar hörte in einiger Verlegenheit diese Worte, deren herausfordernder Ton zur Genüge erkennen ließ, in welcher Absicht sie gesprochen wurden, nämlich nur in der, den Bruder zu verlezen. Christoph Verttram zuckte denn auch tatsächlich zusammen und sagte, mühsam sich beherrschend: „Du wirst natürlich in unserem Hause Wohnung nehmen und kannst sofort wieder in das Geschäft eintreten!“

„Das werde ich nicht tun,“ antwortete Klaus kalt; „nach allem, was geschehen ist, ist mir die Annahme Deines Anerbietens ganz unmöglich. Du selbst würdest es auch bald genug bitter bereuen. Ein Mensch, wie ich, gehört nicht mehr in das Patriarchenhaus der Verttrams, für den ist eine Tagelöhner-Katze auf dem Lande gerade gut genug. So habt Ihr doch alle wohl gedacht, als mir die . . . na,

sagen wir die tolle Geschichte unten in Afrika passierte, und heute werdet Ihr keine bessere Meinung von mir gewonnen haben.“

„Klaus!“ rief Christoph hastig. „Ich hoffe, Du traust mir zu, daß ich nicht anders spreche, wie ich denke. Also nimm Deine Bemerkungen zurück.“

Eine höfliche Erwiderung schwebte dem jüngeren Bruder auf der Zunge, aber er unterdrückte sie. Er hatte auf den Willen Frau Eleonores hinweisen wollen, vor dem sich derjenige Christoph's nur zu oft gebeugt hatte.

So sagte er denn nur: „Ich danke Dir für Deine wohlwollende Absicht, aber lassen wir es nur, wie ich es gesagt habe. Es ist für alle Teile am besten.“

„Wie Du willst,“ antwortete Christoph; „lebe wohl!“ Er sah ein, daß eine weitere Auseinandersetzung keinen Zweck haben würde, und daß er sich erst recht den Vorschlag sparen konnte, dem Heimgesetzten eine bestimmte Geldsumme zu bieten, daß er die Gegend für immer verlasse. Klaus wollte offenbar der ganzen Gegend genug und übergenug über seine Person und seine Familie zu reden geben, das sollte seine Sache sein. Nun, das war für den Namen Verttram so unerfreulich wie nur möglich, aber es mußte dann eben im Guten oder Bösen ertragen werden.

„Ich würde mir den Vorfall Ihres Herrn Bruders doch noch einmal überlegen,“ meinte der Polizei-Kommissar wohlmeinend, nachdem Christoph das Zimmer verlassen hatte. „Denken Sie an Ihre Vergangenheit, Ihren angelegenen Namen . . .“

„Damit ist es vorbei,“ antwortete Klaus rauch. „Wir passen nicht mehr zusammen, längt nicht mehr, und da ist es am besten, wir gehen auch ferner unsere eigenen Wege, wie schon lange bisher. Aber jetzt können wir wohl unsere Angelegenheit zu Ende bringen.“ Und er erzählte genau die Einzelheiten des Kawalls, wegen dessen er freigesommen

Konventionen sollen jedes Jahr hintereinander nachstehende drei Stücke aufgeführt werden: Für den Oberbürgermeister: „Der Verschwenker“; für die Stadträte und den Bürgerschaft: „Der Widerständigen Zähmung“ und für die Steuerzahler: „Neben unsere Kraft“.

* Wie aus einer elektrischen Glühbirne ein Barometer gemacht wird, erzählt die Zgl. Rdsch.: Man knipst von einer Birne, deren Kohlefaden unbrauchbar ist, unter Wasser die Spitze ab, so daß sich der Innenraum mit Wasser füllt. Hängt man dann die Birne auf, so läuft bei schönem Wetter fein Wasser heraus; naht sich Regenwetter, fängt das Wasser an zu laufen. Vielesicht produziert ein Leser einmal die Sache.

* Rund dreieinhalb Millionen Francs sind im Jahre 1910 an Fliegerpreisen von Fliegern in Frankreich gewonnen worden. An dieser Summe ist Baulhan mit 410 262 Frs. beteiligt, Morane mit 264 899 Frs., Latham mit 262 159 Frs., Rougier mit 261 500 Frs., Chavez mit 246 000 Frs. 3 weitere Flieger verdienten 116 000 bis 175 000 Frs., 13 aber 50 000 Frs.

* Straßen-Telephone, an die sich jeder durch einen von der betreffenden Gesellschaft gesicherten Stecker anschließen kann, sind jetzt in amerikanischen Städten im Gebrauche. Der Fernsprecher ist dort Gegenstand der Privat-Industrie und also ein Konkurrenz-Objekt.

§ Vom Unterschreiben. Viele Frauen unterschreiben Schriftstücke, deren Inhalt sie nicht einmal kennen! Seien es Mietverträge, Kaufverträge, seien es Schul- oder Liefercheine, einerlei, sie unterschreiben, weil sie unterschreiben sollen, und weil sie nur gar zu oft von Hausreisenden dazu gedrängt werden. Sie wissen nicht, wie oft sie sich dadurch ins größte Elend bringen. Darum ist es wohl an der Zeit, diesen Frauen öffentlich ein Ratwort zuzurufen. Sie alle handeln in Unkenntnis, und diese wird leider nur allzuoft ausgenutzt. Sie viel Unheil ist schon durch solche in Unkenntnis gegebene Unterschriften entstanden! Wie manches Familienglück schon zerstört worden! Darum hütet euch, ihr Frauen, gebt nicht leichtfertig eure Unterschrift! Zuerst prüfet, dann befragt euch, und zuletzt erst unterschreibt!

§ Viehställe aus Schiffswracks sind das Neueste in der Landwirtschaft, was der Landwirtschafts-Inspektor Schneider in Aleeberg im Westerwald ausfindig gemacht hat. Er hat von einem belgischen Unternehmer einen Teil eines ausrangierten Segelschiffes erworben und dasselbe zu einem Viehstall umgewandelt, der billig und praktisch ist. Der Schiffsboden ist jetzt Dach geworden. Der Stall dient als Winteraufenthalt des Weideviehs.

§ Können zwei Gemeinden miteinander einen Ortsvorsteher haben? Diese Frage wurde schon vielfach in Fachkreisen und außerhalb dieser erörtert. Da die Gemeindeordnung hierüber keine Bestimmungen enthält, so wurde angenommen, daß es nicht möglich sei. Vorsichtshalber wurde bei der zuständigen Kreisregierung angefragt. Sie hat nun nach der Württembergischen Gemeindezeitung erwidert, daß sie ein solches Doppelamt für unzulässig halte. Es sei im Gesetz nicht deshalb uner-

wähnt geblieben, weil man es für zulässig halte, sondern weil die Unzulässigkeit selbstverständlich sei.

Handel und Verkehr.

* Kettlingen. Fischschranne vom 29. Okt. Dinkel, Unterländer, 8-10,20 Mt., Dinkel, Ober, 7 bis 7,80 Mt., Haber 7-9,20 Mt., Gerste 8-10,50 Mt.

* Stuttgart, 3. November. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 900 Zentner zugeführt. Preis 6-6,80 Mt. per Zentner.

§ Stuttgart, 3. November (Schlachtwiehmart) Zugelassen 206 Großvieh, 415 Kälber, 811 Stück Schweine. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von - bis - Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von - bis - Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 85 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 81 bis 84 Pfg., Stiere und Jungkühe 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 90 bis 93 Pfg., 3. Qualität: (c) geringere von 86 bis 89 Pfg.; Rähhe 1. Qual. a) junge gemästete von - bis - Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 66 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 47 bis 58 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 101 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 92 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 84 bis 90 Pfg. Schweine 1. Qualität (junge) fleischige 71 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetze von 70 bis 71 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 64 bis 66 Pfennig.

* Ailingenberg, O. A. Brackenheim, 3. November. In dem Weinbaugelände mit gegen 20 ha am Stock stehenden Weinbergen wurden heute ganze 3 Eimer geherbstet. Ein Kauf zu 70 Mt. für das Hefto fand statt. Voriges Jahr wurden 100 Eimer geherbstet, der verkaufte Wein brachte über 8000 Mark ins Dorf. In den Gräblich Reipberg'schen hiesigen Weinbergen war der Ertrag diesen Herbst gleich Null.

Konkurse.

Nachlaß des am 21. Juli 1910 verst. Wilhelm Hiller zur Kirche, Kaufmanns in Ebingen. Firma Vereinigte Lederwerke L. Reisinger-Graubner und Scholl, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Badnang, Zweigniederlassungen Frankfurt a. M. und Unterliederbach.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altheim.

Die anhaltenden Regenfälle im vergangenen Sommer und Herbst haben leider die diesjährige Futterernte schwer geschädigt. In vielen Gegenden konnte schon das Heu nur teilweise und in recht mangelhaftem Zustande geborgen werden, und mit der Grummternte war es dann noch viel schlimmer. Auch bei Rüben und Kartoffeln ist in weiten Gebieten geradezu eine Misere zu verzeichnen. Die Kartoffeln saulen vielfach schon jetzt, so daß manche Wirtschaft in diesem Winter schwer unter Futtermangel zu leiden haben wird.

Damit wenigstens im kommenden Jahre viel und gutes Futter geerntet werden kann, muß eine sachgemäße Wiesenpflege schon jetzt im Spätherbst einsehen. Man bringe daher noch vor Winter alle Ent- und Bewässerungsanlagen in Ordnung; denn auf einer zu nassen, versauerten Wiese, die nur schlechtes Futter hervorbringen kann, ist eine Düngung zwecklos.

Auf einem anderen Seitenwege schlich Frau Rose nach ihrer Heimkehr aus der großen Stadt, wo sie mit ihrem Gaste Klaus Bertram so lange getauft hatte, bis dieser nach dem wüsten Firm in dem großen Lokal festgenommen war, ihrem Heimatort Klein-Friedingen zu. Schon auf der Eisenbahnstation Friedingen hatten mehrere Bekannte sie mit vielstimmigem Lachen gefrogt: „Na, gut amüsiert?“ Da wachte Rose, daß die totale Geschichte schon hierher berichtet worden war, daß über ihre ganze Reputation ein heftiges Donnerwetter mit extra großen Hagelschloßen niedergehen und all ihre in den Klein-Leute-Kreisen bisher genossenen Ansehen zu vernichten drohte. Wenn sie als eine schmutzige Frau sich mit einem in der Stadt zufällig getroffenen guten Bekannten einen vergnügten Nachmittag gemacht hätte, niemand zu Haus hätte etwas gesagt, denn die Friedinger waren nachsichtige Leute, die nicht jedes Wort und jede Handlung auf die Goldwaage legten. Aber daß Frau Rose Buddide mit einem Fremden, der so ein Stück von einem „Orumtreiber“ schien, getauft hatte, das war ein starkes Stück, und das hätte sie war, daß eben dieser Mensch von der Polizei festgenommen war.

Unter all diesen auf sie einströmenden Gedanken war Frau Rose wenigstens darüber beruhigt, daß doch wohl niemand gehört hatte, wie der „Franzose“ sagte, daß die eine Dame in der eleganten Equipage seine Frau sei. Das hätte der Sache den Boden ganz und gar ausgeglättet. Die Leute hätten ihren Gast ja wohl nicht bloß für einen verdächtigen Menschen, sondern auch für einen Fräulein aus eine m Tollhause gehalten. Hätte der Mensch doch nie das ruhige und zufriedene Haus Anton Buddides betreten! Und trotz allen Kerkers und aller Niedererschlagenheit konnte Rose doch nicht umhin, zuzugeben: „Er ist doch ein ganzer Kerl!“

Der in der eigenen Wirtschaft gewonnene Kompost, der gegebene natürliche Biefebünger, genügt bei weitem nicht, um alle Wiesen damit überfahren zu können. Auch Jauche und Stallmist stehen in den meisten Wirtschaften nicht in so großen Mengen zur Verfügung, daß auch die Wiesen damit gedüngt werden können. Auf den Feldern, besonders zu den Hackfrüchten, finden diese Wirtschaftsbünger ja eine viel zweckmäßigere Verwertung.

Um Höchsternten von nährstoffhaltigem Heu und Grummet zu erzielen, müssen neben Wirtschaftsbüngern die Wiesen in erster Linie noch reichliche Beigaben von phosphor- und kalkhaltigen Kunstbüngern, am besten Thomasmehl, erhalten. Daneben kommt dann noch Kalibüngung in Frage. Die Stickstoffdüngung hat für Wiesen und Viehweiden nicht dieselbe ausschlaggebende Bedeutung wie auf den Feldern wegen der stickstoffsammelnden Eigenschaften der Klee- und Widenarten. Für eine etwa alle 4-5 Jahre vorzunehmende Stickstoffdüngung ist, wie bereits angedeutet, guter Kompost am empfehlenswertesten. Durch Kompost wird nicht allein Stickstoff zugeführt, sondern es werden auch die verschiedenen nützlichen Bodenbakterien stark vermehrt, und diese Bakterien erhalten zugleich auch reichliche organische Nahrung, so daß dadurch ihre stickstoffsammelnde Tätigkeit um so energischer wird. Bei Mangel an Kompost, Jauche oder Stallmist kann natürlich auch schwefelsaures Ammoniak oder Chilisalpeter gegeben werden; es fehlt dabei dann allerdings die Bakterienzufuhr.

Nicht mit Kompost, Stallmist oder Jauche gedüngte, aber in Rulden und Talsenkungen zwischen Aedern liegende Wiesen sowie auch Bewässerungswiesen erhalten häufig mit seitlichen Druck- oder Kieselwässern zwar Kali, meist auch Stickstoff, aber keine Phosphorsäure. Solche Wiesen brauchen eine mächtige Kalibüngung und notwendig eine regelmäßige Thomasmehlbüngung. In den weitaus meisten Fällen wird aber nicht mit Kompost, Stallmist oder Jauche gedüngt, und es findet auch keine Nährstoffzufuhr durch seitliche Druckwässer oder Berieselung statt: hier muß gleichzeitig mit Kalisalzen und Thomasmehl gedüngt werden, und zwar in den ersten Jahren, um den Boden mit Phosphorsäure anzureichern, mit stärkeren Gaben; in späteren Jahren, wenn nur noch der Entzug durch die Ernten ersetzt zu werden braucht, genügen schwächere Gaben.

* Im Modehaus C. & F. Schnaith, Tübingen, bildet die soeben eröffnete Ausstellung von Damenkonfektion und Kleiderstoffen, unterstützt durch die prächtigen Dekorationen und durch die ungewöhnlich große und geschmackvolle Auswahl die Bewunderung aller Besucher. Alles, was die neue Mode an Schönheit und Originalität hervorgebracht hat, ist hier zu einem fesselnden Gesamtbild vereinigt. Als moderne Farben sind die neuen Töne in grün-Blaschengrün - in Blau und in Grau hervorzuheben; auch Schwarz könnte beinahe eine Modefarbe genannt werden. Seidensamt und Velvet werden viel für garnierte Kleider verwendet, ebenso spielen einfarbige, glanzreiche Tuche eine hervorragende Rolle. Durch vornehmen, gediegenen Geschmack, aufmerksamste Bedienung und größte Preiswürdigkeit hat sich die Firma einen großen Namen erworben.

In dem Gedanken meinte sie das Unwetter, das ihrer zu Haus vom Vater, Gatten, und wahrscheinlich auch der Schwägerin Lise hartte, leichter auszuhalten zu können. Aber sie mußte alle ihre Ausrage aufbieten, denn so, wie die einmal hatten sich die Mannsleute noch nicht ereifert. Vater Buddide donnerte mit seiner tiefen Stimme los, daß so etwas sich denn doch nicht passe, und ihr Mann Karl Buddide zeterle mit seiner hellen Stimme dazwischen, er werde den „Franzosen“, diesen sauberen Gast, den er gleich richtig tagiert habe, aus dem Hause werfen, wenn er nochmal wiederkommen wage, und Rose, seine ungetreue Frau, könne gleich mitgehen. Dabei schlug er auf den Tisch, daß es knallte, und suchte nach irgend einer Waffe, mit der er dem Större des Hausfriedens zu Leibe gehen könnte, wenn er käme.

Fortsetzung folgt.

Bemerktes.

§ Wie Peter Hofegger lebt. Der berühmte Volkschirurg empfiehlt als bestes Mittel gegen die Fleischsteuerung die vegetarische Lebensweise und erzählt dabei, wie er selbst lebt: „Meine Nahrung ist folgende: Des Morgens einen Teller Rahmsuppe mit geröstetem Roggenbrot. Am Vormittag ein Glas laure Milch mit einem Stückchen Roggenbrot. Mittags eine Schale Erbsensuppe, oann, aber nicht täglich, ein ganz kleines Stück gebratenes Fleisch mit viel Gemüse und dann noch eine leichte Mehlspeise. Zur Jause (Vesper) eine Schale Anceppkaffee mit einem Kapsel (Hörnchen) und des Abends einen kleinen Teller Griessterg (Griesbrei).“

Altensteig.
Der evangelische Bund veranstaltet einen
Familienabend
am Sonntag, den 6. November.
Beginn: 7/8 Uhr.
Schluss: gegen 11 Uhr.
Lokal: Grüner Baum, Saal.
Gesangsvorträge von Fr. Elise Rhodius aus Karlsdorf-
Hüttenberg, sowie vom Kirchenchor.
Vortrag: Worin liegt die Größe unseres deutschen
Reformators.
Einzug der Jahresbeiträge der bisherigen und der neuen
Mitglieder für 1911.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Stadtpfarrer Haug.

Ansichtskarten
und
Künstlerkarten
empfiehlt in grösster Auswahl die
W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.
Wollene Strickgarne
Seit vielen Jahren getührte
bewährte Fabrikate
empfiehlt in schöner Auswahl
äußerst preiswert
C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Für Hausfrauen.
Billige Kerzen
Elektrische Kerzen epochemachende
Weltmarke. Billig, gut und hellbrennend.
Paket große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange
ausdrücklich Elektrische Kerzen von Franz Auffer, Hüttenberg.
In Altensteig bei: P. Weeri.

Altensteig.
Für gegenwärtige Herbstzeit
empfehle
**Herren-, Burschen-
und Knabenanzüge**
solid und passend gearbeitet von guten schweren Stoffen
in großer Auswahl
Fr. Baessler
Kleidergeschäft.

Turnverein
Altensteig.
Gut Heil!
Samstag abend
9 Uhr
Turn:esamlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Altensteig.
Bismarckheringe
Marke „Walfisch“ u. Marke „Ideal“
Salzheringe
Bratheringe
geräucherter Heringe
Kieler Büdlinge
Sardinen mariniert u.
Delfardinen
empfiehlt in stets frischer guter
Ware

Lorenz Luz jr.
Pfalzgrafenweiler.
Kindermehl
„Eltersglück“
bestes Nahrungsmittel für Säuglinge
1 Dose 60 Pfennige.
Zu haben bei Friedrich Jung.
Neben meinem reichsortierten Lager
in **Cigarren, Cigaretten**
und **Tabak** empfehle ich meine
besten
Schweizer-
Stumpen
in 10 Stückpackung von 30
bis 50 Pfg. per Paket
Lorenz Luz jr.
Altensteig.
Gestorbene.
Nachfolger: Eva Dingler, 75 J.
Schönmünzach: Hermann Pfeifle,
28 J.
Stuttgart: Abele Henz.

Woldecken in Jacquard und
einfarbig
einfach bis feinst
Kamelhaar-Decken
Viehdecken **Pferdedecken**
sehr grosse Auswahl **enorm billig**
bei
Reinhold Hayer.

Geschäfts-Bücher
sind vorrätig in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**
Hermann Buob, Pfalzgrafenweiler
Uhrmacher
Kirchstraße, gegenüber dem Adler
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenuhren
Regulatoren, modernen Frei-
schwingern, Weckern,
Uhrketten etc.
Gold- und Silberwaren
Brillen, Zwicker, Barometer
Thermometer
zu billigsten Preisen.
Sämtliche Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.

Goldene
Klassiker-
Bibliothek
Sempels Klassiker-Ausgaben
in vollständig neuer Bearbeitung und Ausstattung
(Deutsches Verlagshaus Bong & Co.)
Vorzüge:
Neueste Bearbeitung • Umfangreiche Einleitungen
Ausführliche Biographien • Erläuternde Anmerkungen
Absolute Korrektheit • Holzkreis, nicht veralltendes
Papier • Großer, deutlicher Druck • Porträts in
Kupfergravüre • Dichterhandschriften • Gediegene
Einbände.
Münch, 2 Bände . . . 4.—
Nietzsche, 1 Band . . . 2.—
Schopenhauer, 2 Bände . . . 1.75
Goethe, 2 Bände . . . 3.50
Kant, 1 Band . . . 1.75
Kant, 2 Bände . . . 2.—
Kant, 3 Bände . . . 2.—
Kant, 4 Bände . . . 2.—
Kant, 5 Bände . . . 2.—
Kant, 6 Bände . . . 2.—
Kant, 7 Bände . . . 2.—
Kant, 8 Bände . . . 2.—
Kant, 9 Bände . . . 2.—
Kant, 10 Bände . . . 2.—
Kant, 11 Bände . . . 2.—
Kant, 12 Bände . . . 2.—
Kant, 13 Bände . . . 2.—
Kant, 14 Bände . . . 2.—
Kant, 15 Bände . . . 2.—
Kant, 16 Bände . . . 2.—
Kant, 17 Bände . . . 2.—
Kant, 18 Bände . . . 2.—
Kant, 19 Bände . . . 2.—
Kant, 20 Bände . . . 2.—
Kant, 21 Bände . . . 2.—
Kant, 22 Bände . . . 2.—
Kant, 23 Bände . . . 2.—
Kant, 24 Bände . . . 2.—
Kant, 25 Bände . . . 2.—
Kant, 26 Bände . . . 2.—
Kant, 27 Bände . . . 2.—
Kant, 28 Bände . . . 2.—
Kant, 29 Bände . . . 2.—
Kant, 30 Bände . . . 2.—
Kant, 31 Bände . . . 2.—
Kant, 32 Bände . . . 2.—
Kant, 33 Bände . . . 2.—
Kant, 34 Bände . . . 2.—
Kant, 35 Bände . . . 2.—
Kant, 36 Bände . . . 2.—
Kant, 37 Bände . . . 2.—
Kant, 38 Bände . . . 2.—
Kant, 39 Bände . . . 2.—
Kant, 40 Bände . . . 2.—
Kant, 41 Bände . . . 2.—
Kant, 42 Bände . . . 2.—
Kant, 43 Bände . . . 2.—
Kant, 44 Bände . . . 2.—
Kant, 45 Bände . . . 2.—
Kant, 46 Bände . . . 2.—
Kant, 47 Bände . . . 2.—
Kant, 48 Bände . . . 2.—
Kant, 49 Bände . . . 2.—
Kant, 50 Bände . . . 2.—
Kant, 51 Bände . . . 2.—
Kant, 52 Bände . . . 2.—
Kant, 53 Bände . . . 2.—
Kant, 54 Bände . . . 2.—
Kant, 55 Bände . . . 2.—
Kant, 56 Bände . . . 2.—
Kant, 57 Bände . . . 2.—
Kant, 58 Bände . . . 2.—
Kant, 59 Bände . . . 2.—
Kant, 60 Bände . . . 2.—
Kant, 61 Bände . . . 2.—
Kant, 62 Bände . . . 2.—
Kant, 63 Bände . . . 2.—
Kant, 64 Bände . . . 2.—
Kant, 65 Bände . . . 2.—
Kant, 66 Bände . . . 2.—
Kant, 67 Bände . . . 2.—
Kant, 68 Bände . . . 2.—
Kant, 69 Bände . . . 2.—
Kant, 70 Bände . . . 2.—
Kant, 71 Bände . . . 2.—
Kant, 72 Bände . . . 2.—
Kant, 73 Bände . . . 2.—
Kant, 74 Bände . . . 2.—
Kant, 75 Bände . . . 2.—
Kant, 76 Bände . . . 2.—
Kant, 77 Bände . . . 2.—
Kant, 78 Bände . . . 2.—
Kant, 79 Bände . . . 2.—
Kant, 80 Bände . . . 2.—
Kant, 81 Bände . . . 2.—
Kant, 82 Bände . . . 2.—
Kant, 83 Bände . . . 2.—
Kant, 84 Bände . . . 2.—
Kant, 85 Bände . . . 2.—
Kant, 86 Bände . . . 2.—
Kant, 87 Bände . . . 2.—
Kant, 88 Bände . . . 2.—
Kant, 89 Bände . . . 2.—
Kant, 90 Bände . . . 2.—
Kant, 91 Bände . . . 2.—
Kant, 92 Bände . . . 2.—
Kant, 93 Bände . . . 2.—
Kant, 94 Bände . . . 2.—
Kant, 95 Bände . . . 2.—
Kant, 96 Bände . . . 2.—
Kant, 97 Bände . . . 2.—
Kant, 98 Bände . . . 2.—
Kant, 99 Bände . . . 2.—
Kant, 100 Bände . . . 2.—
Kant, 101 Bände . . . 2.—
Kant, 102 Bände . . . 2.—
Kant, 103 Bände . . . 2.—
Kant, 104 Bände . . . 2.—
Kant, 105 Bände . . . 2.—
Kant, 106 Bände . . . 2.—
Kant, 107 Bände . . . 2.—
Kant, 108 Bände . . . 2.—
Kant, 109 Bände . . . 2.—
Kant, 110 Bände . . . 2.—
Kant, 111 Bände . . . 2.—
Kant, 112 Bände . . . 2.—
Kant, 113 Bände . . . 2.—
Kant, 114 Bände . . . 2.—
Kant, 115 Bände . . . 2.—
Kant, 116 Bände . . . 2.—
Kant, 117 Bände . . . 2.—
Kant, 118 Bände . . . 2.—
Kant, 119 Bände . . . 2.—
Kant, 120 Bände . . . 2.—
Kant, 121 Bände . . . 2.—
Kant, 122 Bände . . . 2.—
Kant, 123 Bände . . . 2.—
Kant, 124 Bände . . . 2.—
Kant, 125 Bände . . . 2.—
Kant, 126 Bände . . . 2.—
Kant, 127 Bände . . . 2.—
Kant, 128 Bände . . . 2.—
Kant, 129 Bände . . . 2.—
Kant, 130 Bände . . . 2.—
Kant, 131 Bände . . . 2.—
Kant, 132 Bände . . . 2.—
Kant, 133 Bände . . . 2.—
Kant, 134 Bände . . . 2.—
Kant, 135 Bände . . . 2.—
Kant, 136 Bände . . . 2.—
Kant, 137 Bände . . . 2.—
Kant, 138 Bände . . . 2.—
Kant, 139 Bände . . . 2.—
Kant, 140 Bände . . . 2.—
Kant, 141 Bände . . . 2.—
Kant, 142 Bände . . . 2.—
Kant, 143 Bände . . . 2.—
Kant, 144 Bände . . . 2.—
Kant, 145 Bände . . . 2.—
Kant, 146 Bände . . . 2.—
Kant, 147 Bände . . . 2.—
Kant, 148 Bände . . . 2.—
Kant, 149 Bände . . . 2.—
Kant, 150 Bände . . . 2.—
Kant, 151 Bände . . . 2.—
Kant, 152 Bände . . . 2.—
Kant, 153 Bände . . . 2.—
Kant, 154 Bände . . . 2.—
Kant, 155 Bände . . . 2.—
Kant, 156 Bände . . . 2.—
Kant, 157 Bände . . . 2.—
Kant, 158 Bände . . . 2.—
Kant, 159 Bände . . . 2.—
Kant, 160 Bände . . . 2.—
Kant, 161 Bände . . . 2.—
Kant, 162 Bände . . . 2.—
Kant, 163 Bände . . . 2.—
Kant, 164 Bände . . . 2.—
Kant, 165 Bände . . . 2.—
Kant, 166 Bände . . . 2.—
Kant, 167 Bände . . . 2.—
Kant, 168 Bände . . . 2.—
Kant, 169 Bände . . . 2.—
Kant, 170 Bände . . . 2.—
Kant, 171 Bände . . . 2.—
Kant, 172 Bände . . . 2.—
Kant, 173 Bände . . . 2.—
Kant, 174 Bände . . . 2.—
Kant, 175 Bände . . . 2.—
Kant, 176 Bände . . . 2.—
Kant, 177 Bände . . . 2.—
Kant, 178 Bände . . . 2.—
Kant, 179 Bände . . . 2.—
Kant, 180 Bände . . . 2.—
Kant, 181 Bände . . . 2.—
Kant, 182 Bände . . . 2.—
Kant, 183 Bände . . . 2.—
Kant, 184 Bände . . . 2.—
Kant, 185 Bände . . . 2.—
Kant, 186 Bände . . . 2.—
Kant, 187 Bände . . . 2.—
Kant, 188 Bände . . . 2.—
Kant, 189 Bände . . . 2.—
Kant, 190 Bände . . . 2.—
Kant, 191 Bände . . . 2.—
Kant, 192 Bände . . . 2.—
Kant, 193 Bände . . . 2.—
Kant, 194 Bände . . . 2.—
Kant, 195 Bände . . . 2.—
Kant, 196 Bände . . . 2.—
Kant, 197 Bände . . . 2.—
Kant, 198 Bände . . . 2.—
Kant, 199 Bände . . . 2.—
Kant, 200 Bände . . . 2.—
Kant, 201 Bände . . . 2.—
Kant, 202 Bände . . . 2.—
Kant, 203 Bände . . . 2.—
Kant, 204 Bände . . . 2.—
Kant, 205 Bände . . . 2.—
Kant, 206 Bände . . . 2.—
Kant, 207 Bände . . . 2.—
Kant, 208 Bände . . . 2.—
Kant, 209 Bände . . . 2.—
Kant, 210 Bände . . . 2.—
Kant, 211 Bände . . . 2.—
Kant, 212 Bände . . . 2.—
Kant, 213 Bände . . . 2.—
Kant, 214 Bände . . . 2.—
Kant, 215 Bände . . . 2.—
Kant, 216 Bände . . . 2.—
Kant, 217 Bände . . . 2.—
Kant, 218 Bände . . . 2.—
Kant, 219 Bände . . . 2.—
Kant, 220 Bände . . . 2.—
Kant, 221 Bände . . . 2.—
Kant, 222 Bände . . . 2.—
Kant, 223 Bände . . . 2.—
Kant, 224 Bände . . . 2.—
Kant, 225 Bände . . . 2.—
Kant, 226 Bände . . . 2.—
Kant, 227 Bände . . . 2.—
Kant, 228 Bände . . . 2.—
Kant, 229 Bände . . . 2.—
Kant, 230 Bände . . . 2.—
Kant, 231 Bände . . . 2.—
Kant, 232 Bände . . . 2.—
Kant, 233 Bände . . . 2.—
Kant, 234 Bände . . . 2.—
Kant, 235 Bände . . . 2.—
Kant, 236 Bände . . . 2.—
Kant, 237 Bände . . . 2.—
Kant, 238 Bände . . . 2.—
Kant, 239 Bände . . . 2.—
Kant, 240 Bände . . . 2.—
Kant, 241 Bände . . . 2.—
Kant, 242 Bände . . . 2.—
Kant, 243 Bände . . . 2.—
Kant, 244 Bände . . . 2.—
Kant, 245 Bände . . . 2.—
Kant, 246 Bände . . . 2.—
Kant, 247 Bände . . . 2.—
Kant, 248 Bände . . . 2.—
Kant, 249 Bände . . . 2.—
Kant, 250 Bände . . . 2.—
Kant, 251 Bände . . . 2.—
Kant, 252 Bände . . . 2.—
Kant, 253 Bände . . . 2.—
Kant, 254 Bände . . . 2.—
Kant, 255 Bände . . . 2.—
Kant, 256 Bände . . . 2.—
Kant, 257 Bände . . . 2.—
Kant, 258 Bände . . . 2.—
Kant, 259 Bände . . . 2.—
Kant, 260 Bände . . . 2.—
Kant, 261 Bände . . . 2.—
Kant, 262 Bände . . . 2.—
Kant, 263 Bände . . . 2.—
Kant, 264 Bände . . . 2.—
Kant, 265 Bände . . . 2.—
Kant, 266 Bände . . . 2.—
Kant, 267 Bände . . . 2.—
Kant, 268 Bände . . . 2.—
Kant, 269 Bände . . . 2.—
Kant, 270 Bände . . . 2.—
Kant, 271 Bände . . . 2.—
Kant, 272 Bände . . . 2.—
Kant, 273 Bände . . . 2.—
Kant, 274 Bände . . . 2.—
Kant, 275 Bände . . . 2.—
Kant, 276 Bände . . . 2.—
Kant, 277 Bände . . . 2.—
Kant, 278 Bände . . . 2.—
Kant, 279 Bände . . . 2.—
Kant, 280 Bände . . . 2.—
Kant, 281 Bände . . . 2.—
Kant, 282 Bände . . . 2.—
Kant, 283 Bände . . . 2.—
Kant, 284 Bände . . . 2.—
Kant, 285 Bände . . . 2.—
Kant, 286 Bände . . . 2.—
Kant, 287 Bände . . . 2.—
Kant, 288 Bände . . . 2.—
Kant, 289 Bände . . . 2.—
Kant, 290 Bände . . . 2.—
Kant, 291 Bände . . . 2.—
Kant, 292 Bände . . . 2.—
Kant, 293 Bände . . . 2.—
Kant, 294 Bände . . . 2.—
Kant, 295 Bände . . . 2.—
Kant, 296 Bände . . . 2.—
Kant, 297 Bände . . . 2.—
Kant, 298 Bände . . . 2.—
Kant, 299 Bände . . . 2.—
Kant, 300 Bände . . . 2.—
Kant, 301 Bände . . . 2.—
Kant, 302 Bände . . . 2.—
Kant, 303 Bände . . . 2.—
Kant, 304 Bände . . . 2.—
Kant, 305 Bände . . . 2.—
Kant, 306 Bände . . . 2.—
Kant, 307 Bände . . . 2.—
Kant, 308 Bände . . . 2.—
Kant, 309 Bände . . . 2.—
Kant, 310 Bände . . . 2.—
Kant, 311 Bände . . . 2.—
Kant, 312 Bände . . . 2.—
Kant, 313 Bände . . . 2.—
Kant, 314 Bände . . . 2.—
Kant, 315 Bände . . . 2.—
Kant, 316 Bände . . . 2.—
Kant, 317 Bände . . . 2.—
Kant, 318 Bände . . . 2.—
Kant, 319 Bände . . . 2.—
Kant, 320 Bände . . . 2.—
Kant, 321 Bände . . . 2.—
Kant, 322 Bände . . . 2.—
Kant, 323 Bände . . . 2.—
Kant, 324 Bände . . . 2.—
Kant, 325 Bände . . . 2.—
Kant, 326 Bände . . . 2.—
Kant, 327 Bände . . . 2.—
Kant, 328 Bände . . . 2.—
Kant, 329 Bände . . . 2.—
Kant, 330 Bände . . . 2.—
Kant, 331 Bände . . . 2.—
Kant, 332 Bände . . . 2.—
Kant, 333 Bände . . . 2.—
Kant, 334 Bände . . . 2.—
Kant, 335 Bände . . . 2.—
Kant, 336 Bände . . . 2.—
Kant, 337 Bände . . . 2.—
Kant, 338 Bände . . . 2.—
Kant, 339 Bände . . . 2.—
Kant, 340 Bände . . . 2.—
Kant, 341 Bände . . . 2.—
Kant, 342 Bände . . . 2.—
Kant, 343 Bände . . . 2.—
Kant, 344 Bände . . . 2.—
Kant, 345 Bände . . . 2.—
Kant, 346 Bände . . . 2.—
Kant, 347 Bände . . . 2.—
Kant, 348 Bände . . . 2.—
Kant, 349 Bände . . . 2.—
Kant, 350 Bände . . . 2.—
Kant, 351 Bände . . . 2.—
Kant, 352 Bände . . . 2.—
Kant, 353 Bände . . . 2.—
Kant, 354 Bände . . . 2.—
Kant, 355 Bände . . . 2.—
Kant, 356 Bände . . . 2.—
Kant, 357 Bände . . . 2.—
Kant, 358 Bände . . . 2.—
Kant, 359 Bände . . . 2.—
Kant, 360 Bände . . . 2.—
Kant, 361 Bände . . . 2.—
Kant, 362 Bände . . . 2.—
Kant, 363 Bände . . . 2.—
Kant, 364 Bände . . . 2.—
Kant, 365 Bände . . . 2.—
Kant, 366 Bände . . . 2.—
Kant, 367 Bände . . . 2.—
Kant, 368 Bände . . . 2.—
Kant, 369 Bände . . . 2.—
Kant, 370 Bände . . . 2.—
Kant, 371 Bände . . . 2.—
Kant, 372 Bände . . . 2.—
Kant, 373 Bände . . . 2.—
Kant, 374 Bände . . . 2.—
Kant, 375 Bände . . . 2.—
Kant, 376 Bände . . . 2.—
Kant, 377 Bände . . . 2.—
Kant, 378 Bände . . . 2.—
Kant, 379 Bände . . . 2.—
Kant, 380 Bände . . . 2.—
Kant, 381 Bände . . . 2.—
Kant, 382 Bände . . . 2.—
Kant, 383 Bände . . . 2.—
Kant, 384 Bände . . . 2.—
Kant, 385 Bände . . . 2.—
Kant, 386 Bände . . . 2.—
Kant, 387 Bände . . . 2.—
Kant, 388 Bände . . . 2.—
Kant, 389 Bände . . . 2.—
Kant, 390 Bände . . . 2.—
Kant, 391 Bände . . . 2.—
Kant, 392 Bände . . . 2.—
Kant, 393 Bände . . . 2.—
Kant, 394 Bände . . . 2.—
Kant, 395 Bände . . . 2.—
Kant, 396 Bände . . . 2.—
Kant, 397 Bände . . . 2.—
Kant, 398 Bände . . . 2.—
Kant, 399 Bände . . . 2.—
Kant, 400 Bände . . . 2.—
Kant, 401 Bände . . . 2.—
Kant, 402 Bände . . . 2.—
Kant, 403 Bände . . . 2.—
Kant, 404 Bände . . . 2.—
Kant, 405 Bände . . . 2.—
Kant, 406 Bände . . . 2.—
Kant, 407 Bände . . . 2.—
Kant, 408 Bände . . . 2.—
Kant, 409 Bände . . . 2.—
Kant, 410 Bände . . . 2.—
Kant, 411 Bände . . . 2.—
Kant, 412 Bände . . . 2.—
Kant, 413 Bände . . . 2.—
Kant, 414 Bände . . . 2.—
Kant, 415 Bände . . . 2.—
Kant, 416 Bände . . . 2.—
Kant, 417 Bände . . . 2.—
Kant, 418 Bände . . . 2.—
Kant, 419 Bände . . . 2.—
Kant, 420 Bände . . . 2.—
Kant, 421 Bände . . . 2.—
Kant, 422 Bände . . . 2.—
Kant, 423 Bände . . . 2.—
Kant, 424 Bände . . . 2.—
Kant, 425 Bände . . . 2.—
Kant, 426 Bände . . . 2.—
Kant, 427 Bände . . . 2.—
Kant, 428 Bände . . . 2.—
Kant, 429 Bände . . . 2.—
Kant, 430 Bände . . . 2.—
Kant, 431 Bände . . . 2.—
Kant, 432 Bände . . . 2.—
Kant, 433 Bände . . . 2.—
Kant, 434 Bände . . . 2.—
Kant, 435 Bände . . . 2.—
Kant, 436 Bände . . . 2.—
Kant, 437 Bände . . . 2.—
Kant, 438 Bände . . . 2.—
Kant, 439 Bände . . . 2.—
Kant, 440 Bände . . . 2.—
Kant, 441 Bände . . . 2.—
Kant, 442 Bände . . . 2.—
Kant, 443 Bände . . . 2.—
Kant, 444 Bände . . . 2.—
Kant, 445 Bände . . . 2.—
Kant, 446 Bände . . . 2.—
Kant, 447 Bände . . . 2.—
Kant, 448 Bände . . . 2.—
Kant, 449 Bände . . . 2.—
Kant, 450 Bände . . . 2.—
Kant, 451 Bände . . . 2.—
Kant, 452 Bände . . . 2.—
Kant, 453 Bände . . . 2.—
Kant, 454 Bände . . . 2.—
Kant, 455 Bände . . . 2.—
Kant, 456 Bände . . . 2.—
Kant, 457 Bände . . . 2.—
Kant, 458 Bände . . . 2.—
Kant, 459 Bände . . . 2.—
Kant, 460 Bände . . . 2.—
Kant, 461 Bände . . . 2.—
Kant, 462 Bände . . . 2.—
Kant, 463 Bände . . . 2.—
Kant, 464 Bände . . . 2.—
Kant, 465 Bände . . . 2.—
Kant, 466 Bände . . . 2.—
Kant, 467 Bände . . . 2.—
Kant, 468 Bände . . . 2.—
Kant, 469 Bände . . . 2.—
Kant, 470 Bände . . . 2.—
Kant, 471 Bände . . . 2.—
Kant, 472 Bände . . . 2.—
Kant, 473 Bände . . . 2.—
Kant, 474 Bände . . . 2.—
Kant, 475 Bände . . . 2.—
Kant, 476 Bände . . . 2.—
Kant, 477 Bände . . . 2.—
Kant, 478 Bände . . . 2.—
Kant, 479 Bände . . . 2.—
Kant, 480 Bände . . . 2.—
Kant, 481 Bände . . . 2.—
Kant, 482 Bände . . . 2.—
Kant, 483 Bände . . . 2.—
Kant, 484 Bände . . . 2.—
Kant, 485 Bände . . . 2.—
Kant, 486 Bände . . . 2.—
Kant, 487 Bände . . . 2.—
Kant, 488 Bände . . . 2.—
Kant, 489 Bände . . . 2.—
Kant, 490 Bände . . . 2.—
Kant, 491 Bände . . . 2.—
Kant, 492 Bände . . . 2.—
Kant, 493 Bände . . . 2.—
Kant, 494 Bände . . . 2.—
Kant, 495 Bände . . . 2.—
Kant, 496 Bände . . . 2.—
Kant, 497 Bände . . . 2.—
Kant, 498 Bände . . . 2.—
Kant, 499 Bände . . . 2.—
Kant, 500 Bände . . . 2.—
Kant, 501 Bände . . . 2.—
Kant, 502 Bände . . . 2.—
Kant, 503 Bände . . . 2.—
Kant, 504 Bände . . . 2.—
Kant, 505 Bände . . . 2.—
Kant, 506 Bände . . . 2.—
Kant, 507 Bände . . . 2.—
Kant, 508 Bände . . . 2.—
Kant, 509 Bände . . . 2.—
Kant, 510 Bände . . . 2.—
Kant, 511 Bände . . . 2.—
Kant, 512 Bände . . . 2.—
Kant, 513 Bände . . . 2.—
Kant, 514 Bände . . . 2.—
Kant, 515 Bände . . . 2.—
Kant, 516 Bände . . . 2.—
Kant, 517 Bände . . . 2.—
Kant, 518 Bände . . . 2.—
Kant, 519 Bände . . . 2.—
Kant, 520 Bände . . . 2.—
Kant, 521 Bände . . . 2.—
Kant, 522 Bände . . . 2.—
Kant, 523 Bände . . . 2.—
Kant, 524 Bände . . . 2.—
Kant, 525 Bände . . . 2.—
Kant, 526 Bände . . . 2.—
Kant, 527 Bände . . . 2.—
Kant, 528 Bände . . . 2.—
Kant, 529 Bände . . . 2.—
Kant, 530 Bände . . . 2.—
Kant, 531 Bände . . . 2.—
Kant, 532 Bände . . . 2.—
Kant, 533 Bände . . . 2.—
Kant, 534 Bände . . . 2.—
Kant, 535 Bände . . . 2.—
Kant, 536 Bände . . . 2.—
Kant, 537 Bände . . . 2.—
Kant, 538 Bände . . . 2.—
Kant, 539 Bände . . . 2.—
Kant, 540 Bände . . . 2.—
Kant, 541 Bände . . . 2.—
Kant, 542 Bände . . . 2.—
Kant, 543 Bände . . . 2.—
Kant, 544 Bände . . . 2.—
Kant, 545 Bände . . . 2.—
Kant, 546 Bände . . . 2.—
Kant, 547 Bände . . . 2.—
Kant, 548 Bände . . . 2.—
Kant, 549 Bände . . . 2.—
Kant, 550 Bände . . . 2.—
Kant, 551 Bände . . . 2.—
Kant, 552 Bände . . . 2.—
Kant, 553 Bände . . . 2.—
Kant, 554 Bände . . . 2.—
Kant, 555 Bände . . . 2.—
Kant, 556 Bände . . . 2.—
Kant, 557 Bände . . . 2.—
Kant, 558 Bände . . . 2.—
Kant, 559 Bände . . . 2.—
Kant, 560 Bände . . . 2.—
Kant, 561 Bände . . . 2.—
Kant, 562 Bände . . . 2.—
Kant, 563 Bände . . . 2.—
Kant, 564 Bände . . . 2.—
Kant, 565 Bände . . . 2.—
Kant, 566 Bände . . . 2.—
Kant, 567 Bände . . . 2.—
Kant, 568 Bände . . . 2.—
Kant, 569 Bände . . . 2.—
Kant, 570 Bände . . . 2.—
Kant, 571 Bände . . . 2.—
Kant, 572 Bände . . . 2.—
Kant, 573 Bände . . . 2.—
Kant, 574 Bände . . . 2.—
Kant, 575 Bände . . . 2.—
Kant, 576 Bände . . . 2.—
Kant, 577 Bände . . . 2.—
Kant, 578 Bände . . . 2.—
Kant, 579 Bände . . . 2.—
Kant, 580 Bände . . . 2.—
Kant, 581 Bände . . . 2.—
Kant, 582 Bände . . . 2.—
Kant, 583 Bände . . . 2.—
Kant, 584 Bände . . . 2.—
Kant, 585 Bände . . . 2.—
Kant, 586 Bände . . . 2.—
Kant, 587 Bände . . . 2.—
Kant, 588 Bände . . . 2.—
Kant, 589 Bände . . . 2.—
Kant, 590 Bände . . . 2.—
Kant, 591 Bände . . . 2.—
Kant, 592 Bände . . . 2.—
Kant, 593 Bände . . . 2.—
Kant, 594 Bände . . . 2.—
Kant, 595 Bände . . . 2.—
Kant, 596 Bände . . . 2.—
Kant, 597